II. GEMARKUNG WIMPFEN IM TAL:

(ALLMEND) = „ALLMÄD“ **>**Während in WB im 19. Jh. dieser uralte Begriff, der ursprünglich dem ungeteilten der gemeinsamen Nutzung unterworfenen Gemeindebesitz vor allem an Weideland, aber auch an Wasser und Wald gegolten hat, noch konkret an einem Restbezirk ehemaligen - doch nunmehr in Einzelbesitz und Acker- sowie Baumgartenland umgewandelten - Weidelandes (siehe I. Gemarkung WB: „Kerfe-Allmend“ und „Kerfeallmendbrunnen“) sowie im Wegnamen „Allmendweg“ und im jährlich zur Versteigerung kommenden „Allmendobst“ erhalten findet, ist dieser in WT in diesem Zeitraum nicht mehr aufzufinden. Daher finden sich darüber bei WILL[1], bezogen auf WT, lediglich historische Nennungen (siehe die Spalte 4!), die allerdings sich weitgestreut über die Gemarkung erstrecken und sich nur noch grob lokalisieren sowie hinsichtlich ihrer Nutzungsform nicht mehr bestimmen lassen.- Wichtig zu wissen, dass im vom FELDMESSER LUDWIG WIELAND aus Weiler (Forts. siehe Spalte 5!)	entfällt **Siehe den Plan (in vereinfachter Form) des Feldmessers Wieland von 1777 unter „Schanze“ in der Abb. 21c!**	entfällt	1302: insula que dicitur almeinde 1387: von eines Wahsers wegen das heihst die Almuth 1587: die gemeine allmuth 1588: an der Almut bey dem Döpilles graben 1670: Garten vor dem Obern thor off dem Graben Rings herumb und ahn allen Seiten of die Allmendt stohsendt 1670: Acker in der Setz under … of die Allmendt 1670: ½ Mrg. Weinberg im Neuderkh neben der Allmendt stohst of den Buzenhardt 1670: 44 Mrg. 3 Vrtl. Acker sambt dem Schlüssel in welchem die Schanz begriffen 1670: 1 Mrg. Weinberg im Altenberg … stohst of die Allmendt 1670: 1 ½ Mrg.Wingert ligend zwischen der Allmendt und dem Rosenbrünlin 1670: Wingert u. Garten am undern thor, gerings omb die gemeine Allmandt 1789: 1 Mrg. Acker in der Lainengruben stohst oben u. unten auf die Allment 1789: 1 Vrtrl. Wingert am Altenberg neben der Allmend	Forts. von Spalte 1: bei Löwenstein gefertigten Plan von 1777 der in der Gemarkung Wimpfen im Tal liegenden ausgedehnten „Feldungen“ (Äcker, Wiesen, Weinberge, Baum- und Grasgärten) des „Hochadligen Ritterstifts“ (siehe Band 1, Abb. A 3, S. 104!) sich den Wegnamen der Talgemarkung die Bezeichnung „Allmuth Weeg“ oder gar „Gemeiner Allmuth Weeg“ vorgesetzt findet. Damit soll wohl der Allgemeinbesitz sowie das allgemeine Weg-Benutzungsrecht (auch durch die Angehörigen des Ritterstifts) demonstriert werden. Es ist anzunehmen, dass die in Spalte 4 aufgelisteten historischen Nennnungen, so weit es sich um vom Neckar entfernte höher gelegene Bereiche handelt (z. B. beim „Döpillesgraben“, in der „Setz“, im „Neuderkh“ = „Neidig“, in der „Schanz“, am „Alten Berg“), sich auf solche „Allmuthwege“ beziehen.- Bei den im 19. Jahrhundert noch ganz und ungeteilt im Besitz der Stadt Wimpfen befindlichen und den Neckarlauf begleitenden Gewannen „Die Gänswaide“ und „Die Viehwaide“, von denen das letztgenannte im PBKW von 1840/43 nur in 2 Gewanne, doch im Lb von 1817/19 noch als „Die Tuchbleiche, Die Fashselwiese, Der Ochsenwasen, Viehweide und Schaaftrieb“ und damit in 5 Abschnitte aufgeteilt erscheint, dürfte es sich mit Sicherheit um ehemalige Allmendbereiche handeln, von deren ursprünglich gemeinheitlichen Nutzung aber damals nur noch die zwischen Neckar und Stadtmauer gelegene „Gänswaide“ (siehe dort!), auch: „Gänswasen“), als Ort des tagsüber dort und auf dem Neckar sich tummelnden Gänsevolkes übrig geblieben sein dürfte.

Abb. 21c: Der von Rainer Ruschke im Plan des Feldmessers Ludwig Wieland von 1777 über die dem Ritterstift in Wimpfen im Tal gehörigen Feldgrundstücke entdeckte „Zickzackweg“



Entnommen: Rainer Ruschke, Die Schanze auf dem Altenberg / Bad Wimpfen: eine bastionierte Feldschanze aus dem Dreißigjährigen Krieg; in: Regia Wimpina. Beiträge zur Wimpfener Geschichte, Band 7, Bad Wimpfen 1995, S. 113, Abb. 2